

# Deutscher Bauernverband

## EntschlieÙung des Präsidioms vom 10. Februar 2009

### zur Verbesserung der wirtschaftlichen Lage der Milcherzeuger

---

Die wirtschaftliche Situation der deutschen Milchbauern hat sich in den letzten Monaten dramatisch verschlechtert. Der auf einen historischen Tiefstand gefallene Verbraucherpreis für Butter spiegelt unter anderem die schwierige Lage auf den Märkten für Milch- und Milchprodukte wider. Dabei ist die deutsche und europäische Milchproduktion im Vergleich zum Vorjahr sogar rückläufig. Es muss jetzt darum gehen, die Milcherzeuger in der aktuellen wirtschaftlichen Notlage gezielt zu unterstützen und gleichzeitig die Wettbewerbsposition der deutschen Milchproduktion nachhaltig auszubauen. Die von der EU-Kommission eingeleiteten Maßnahmen zur Stabilisierung des Milchmarktes sind zwar zu begrüßen, reichen bei weitem aber nicht aus.

#### **Vor diesem Hintergrund fordert der Deutsche Bauernverband**

- die **EU-Kommission** auf, auf eine schnelle positive Entscheidung zum EU-Konjunkturpaket hinzuwirken. Die von EU-Agrarkommissarin Fischer Boel versprochenen zusätzlichen 500 Millionen Euro Mittel für die neuen Herausforderungen, insbesondere für Milchbegleitmaßnahmen, müssen schnellstmöglich zur Verfügung gestellt werden.
- die **Bundesregierung** auf, Landwirte und Milcherzeuger noch stärker im Konjunkturpaket II der Bundesregierung zu berücksichtigen. In erster Linie geht es um eine deutliche Entlastung von staatlich beeinflussten Kosten, wie zum Beispiel Agrardiesel. Die Bundesregierung muss aber auch die Anstrengungen der Wirtschaft bei der Exportförderung weiter unterstützen, denn über 40 Prozent der deutschen Milchprodukte werden mittlerweile im Ausland abgesetzt.
- die **Bundesländer** auf, die zusätzlichen Modulationsmittel und Ausgabenreste vor allem auch für Milchbegleitmaßnahmen einzusetzen. Dabei sollen die Anhebung der Fördersätze in der investiven Förderung und eine verlässliche Honorierung der Rinder- und Milchviehhaltung an Mittelgebirgs- und Grünlandstandorten im Mittelpunkt stehen.

- die **Molkereien** auf, die notwendigen Strukturentwicklungen weiter voran zu treiben und damit zur Marktstabilisierung beizutragen. Breit aufgestellte Molkereien können Mengen- und Preisschwankungen eher ausgleichen, sie bilden starke Marktpartner sowohl im Export als auch auf dem hochkonzentrierten Binnenmarkt in Deutschland. Zudem gilt es, die Wertschöpfung auf dem Binnenmarkt durch innovative Milchprodukte zu erhöhen.
- alle **Wirtschaftsbeteiligten** auf, kreative Lösungen für die zukünftige Exportförderung und eine effektive Marktanalyse schnellstmöglich zu erarbeiten. In einem zukünftig liberalisierten Milchmarkt ist eine neutrale Marktberichterstattung unverzichtbar. Aber auch die Unterstützung bei Exportaktivitäten, Messeauftritten sowie Ausstellungen ist in einem hart umkämpften Agrar- und Lebensmittelmarkt von enormer Bedeutung.
- den **Lebensmitteleinzelhandel** auf, seinen zerstörerischen Preiskampf auf den Rücken der Produzenten, den Milcherzeugern, unverzüglich einzustellen. Während die Verbraucherpreise für Milch und Milchprodukte in anderen EU-Ländern auf einem hohen Niveau liegen, werden in Deutschland die Molkereien immer stärker unter Druck gesetzt. Dies ist letztendlich schädlich für Verbraucher und Produzenten und zerstört die natürliche Produktionsgrundlage heimischer Produkte.